Dienstag, 14. Dezember. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9481.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ︀ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ︀ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Dezbr. Reichstag. Auf die Interpellation des Abg. Kapp, betreffend die Untersuchung über die Strandung des Dampfers „Deutschland“, erklärte Ministerial-Director Philipsborn, die Regierung habe keinen Schritt ungethan gelassen, behufs Wahrung der deutschen Schifffahrtsinteressen bei der Untersuchung. Die englische Regierung, deren Objectivität und Unparteilichkeit man unbedingt vertrauen dürfe, habe lediglich nach den Gesetzen ihres Landes verfahren; von einem Aufgeben der deutschen Justizhoheit war nicht die Rede. Es handelte sich nur um Feststellung der Thatsachen durch englische Behörden, wobei kein anderes Motiv vorgewaltet habe, als die gegenseitige Unterstützung. Uebrigens sei auch der deutsche Auswanderungs-Commissar bei der Untersuchung zugezogen worden.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung genehmigte der Reichstag das Gesetz über die Urheberrechte an den Werken der bildenden Künste in zweiter Lesung und das Musterschutzgesetz wesentlich nach den Anträgen der Commission, und nahm das Gesetz zum Schutz von Photographien en bloc an. Morgen Berathung der Strafgesetznovelle.

Die Ausgleichung des Reichsdeficits.

‡‡ Berlin, 12. Dezbr.

Nach 12 Sitzungen hat die Budgetcommission vorgestern die Etatsberathungen vorbehaltlich redactioneller Feststellung der Beschlüsse beendigt. Nach einer kurzen Berathung, in welcher Geh. Rath Huber vom Reichskanzleramt noch hervorheben zu müssen glaubte, wie man durch Erhöhung der Brausteuer sich Süddeutschland mehr annähere und die Aufhebung der Uebergangsabgaben ermögliche, wurde das Brausteuergesetz einstimmig, das Börsensteuergesetz mit allen gegen die eine Stimme des conservativen Vertreters v. Maltzahn abgelehnt. Diese Schlußverhandlung trug einen durchaus heiteren Charakter, so daß der Vorsitzende v. Bennigsen den Wunsch aussprach, daß man immer in der Lage bleiben möchte, so leichten Herzens Steuererhöhungen abzulehnen. Der durch Ablehnung der beiden Steuergesetze entstehende Ausfall im Budget beträgt 15 820 000 Mk. (nämlich 9 820 000 Mk. Mehrertrag der Brausteuer und 6 000 000 Mk. Ertrag der Börsensteuer). Außerdem vermindern sich die Matricularbeiträge noch um das von Süddeutschland für die Erhöhung der Brausteuer zu zahlende Aversum von rund 3 300 000 Mk. Das Deficit gegen den Etatsentwurf beträgt also 19 120 000 Mk. Dieses Deficit soll nun nach den Vorschlägen der Budgetcommission in folgender Weise gedeckt werden:

1) durch Verminderung der Ausgaben:

a. im Militäretat: — Mk.

Absetzung des neuen Landwehr-Brigade-Generals für Berlin und der 54 Stabsoffiziere bei Landwehrbezirks-Commandos 300 000

Absetzung von 2 Kasernenbauten in Dresden und Verminderung der Unterhaltungskosten für Uebungsplätze in Sachsen 320 000

Absetzung der Transportkosten für 2 Garderegimenter zu den Manövern in Berlin 53 000

b. im Marineetat:

Die beantragten Ausgaben sind sämmtlich bewilligt; mit Rücksicht aber darauf, daß diese und die in Vorjahren bewilligten Ausgaben nicht in ihrem ganzen Betrage schon im Jahr 1876 sich verwirklichen werden, wird die Deckung für 23 Millionen Mark noch nicht gewährt. Die Regierung wollte in dieser Weise nur um 17 769 000 Mk. die Deckung hinausschieben. Der weitergehende Beschluß der Commission entlastet den Etat um 5 231 000

c. bei den Zinsen der Reichsschuld:

Statt 540 000 Mk. für Schatzanweisungen zu vorübergehender Verstärkung des Betriebsfonds werden mit Rücksicht auf die aus dem laufenden Jahr überkommenden Ueberschüsse nur bewilligt 40 000 Mk., also weniger . 500 000

Statt 802 700 Mk. Zinsen für Marine- und Telegraphen-Anleihen werden mit Rücksicht auf die Restbestände der Marine und die Bestände aus der Kriegsentschädigung, welche die Aufnahme der Anleihe hinausschieben lassen, nur bewilligt 302 700 Mk., also weniger 500 000

2) Durch höhere Veranschlagung der Einnahmen:

a. im Militäretat durch Verdoppelung des Ansatzes aus dem Verkauf alter Waffen 500 000

b. im Marineetat bei den Miethen der Wohnungen in Wilhelmshaven . 30 000

c. im Münzetat durch Erhöhung des aus dem Münzgewinn vergangenen Jahres zu entnehmenden Betrags um den Betrag der Zinsen der für den Betriebsfonds der Münzverwaltung möglicherweise auszugebenden Schatzanweisungen 2 150 000

d. Zinsen des Reichsfestungsbaufonds mit Rücksicht darauf, daß derselbe noch nicht hat angegriffen zu werden brauchen, Erhöhung von 5 848 000 auf 6 208 000 Mk. also um 360 000

e. Zinsen des Reichseisenbahnbaufonds mit Rücksicht darauf, daß der in das Jahr 1876 übergehende Bestand 25 Millionen Mk. höher ist, als im Etat angenommen wurde . . 600 000

3) Einstellung neuer Einnahmeposten:

a. Aus den Zinserträgnissen der französischen Kriegsentschädigung bis zum Ablaufe des Jahres 1875 . . 3 000 000

Dieser Posten wurde von der Regierung am lebhaftesten bekämpft. Es stellte sich aber heraus, daß von 1872—1876 mindestens 24½ Millionen Mk. Zinsen eingegangen sind, über welche zum allergrößten Theil noch nicht verfügt ist.

b. Aus dem Ueberschuß des laufenden Jahres 2 000 000

Da Minister Delbrück selbst diesen Ueberschuß auf 14 Mill. Mk. geschätzt hat, würde man auch mehr haben einstellen können. Um aber thatsächlich den Beweis zu führen, daß man die Matricularbeiträge des Jahres 1875 nicht als unüberschreitbares Maximum an Matricularbeiträgen, wie die Regierungen es betrachtet wissen wollen, ansieht, zog man eine kleine Erhöhung der Matricularbeiträge vor.

4) Verminderung des bayrischen Pauschquantums in Folge der Veränderung am Militäretat circa 150 000

Summa . . 15 693 000

Das Deficit war oben angegeben zu 19 120 000

Folglich bleiben auszugleichen bei den Matricularbeiträgen 3 427 000

Die Ausgleichung geschieht, indem die Matricularbeiträge (excl. der darin steckenden Steuer- und Postüberschußreste) gegen das Jahr 1875 nicht wie im Entwurf beabsichtigt um 2 634 000 Mk. erniedrigt, sondern um 793 000 Mk. erhöht werden sollen. Zu Referenten für das Plenum sind bestellt: Abg. Wehrenpfennig für den Militäretat, Abg. Rickert für den Marineetat und die Börsensteuer Abg. Richter (Hagen) für die Zinsenetats und die finanziellen Etats im engeren Sinne, Abg. v. Schorlemer für die Brausteuer. Abgesehen vielleicht von dem kleinen Posten für Transportkosten der Garderegimenter wird das Plenum die schließlich von großen Majoritäten der Commission vereinbarten Vorschläge aller Voraussicht nach annehmen. Vielleicht ist auch von Seiten der Regierung ein lebhafter Widerstand gar nicht einmal mehr zu erwarten.

Die Budgetcommission hat wie ersichtlich ihre Deckungsvorschläge auf eine grade Zahl von Positionen vertheilt und damit die Angreifbarkeit ihres Finanzplanes von vornherein sehr vermindert. Es wäre ein Leichtes gewesen, das Doppelte oder Dreifache an Deckungsmitteln herbeizuschaffen und somit auch eine erhebliche Verminderung der Matricularbeiträge zu ermöglichen. Man hat aber reichlich so viel übrig gelassen, um auch für spätere Jahre und namentlich für das folgende Jahr ein Deficit ohne neue Steuern oder erhebliche Verminderung der Matricularbeiträge ausgleichen zu können. Der Ueberschuß des laufenden Jahres, auf welchen der vorjährige Etat 16 Millionen Mark anwies, ist diesmal, wo er allerdings erheblich geringer ausfällt, bis auf 2 Millionen Mark unberührt geblieben. Auch diese 2 Millionen stellte man wesentlich nur ein, um in steter Ausübung des Rechts zu bleiben, den Ueberschuß des laufenden Jahres mit heranzuziehen. Für dieses Jahr ist auch noch davon Abstand genommen, die Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern dem sich voraussichtlich ergebenden Ertrage mehr entsprechend in Ansatz zu bringen. Um so höher kann man darum im nächsten Jahre den Ueberschuß des laufenden Jahres einstellen. Auf die Ueberweisung der Invaliden aus den Kriegen vor 1870 auf den Invalidenfonds hat man für 1876 auch noch verzichtet. Endlich ist aus den Zinserträgnissen der französischen Kriegsentschädigung nur die geringe Summe von 3 Millionen Mark eingestellt worden, um im nächsten Jahre desto mehr übrig zu haben.

Die Gesammtheit der Vorschläge beweist, wie durch und durch ungerechtfertigt es war, die Finanzlage des Reichs als eine traurige oder irgendwie bedenkliche hinzustellen und dem Volke in der heutigen Zeit die Aufbringung neuer Steuern anzusinnen.

Deutschland.

△ **Berlin, 12. Dezbr.** Die Gesetzgebungsarbeiten für die gegenwärtige Reichstagssession haben im Bundesrathe wohl nun ihren Abschluß erreicht. Ein jüngst beschlossener Entwurf über die Portofreiheit in Südhessen ist heute an den Reichstag gelangt. In Bundesrathskreisen hält man die Durchberathung bezw. Feststellung der Entwürfe über Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben ꝛc. sowie über den Rechnungshof für unaufschiebbar und demgemäß scheint eine Ausdehnung der Reichstagssession über das Weihnachtsfest hinaus, unvermeidlich. Kommen die Gesetze nicht zum Abschluß, so bedarf es einer erneuten Verlängerung des Nothgesetzes, welches den Rechnungshof von Preußen mit der Controle des Reichshaushalts befaßt. Darüber wird man sich in den nächsten Tagen schlüssig zu machen haben. — Bezüglich der Dampfkessel- und Dampfmaschinen-Statistik hat der Bundesrath beschlossen, daß durch den Reichskanzler eine Specialcommission zur Aufstellung der Grundsätze für die statistische Aufnahme der Dampfkessel und Dampfmaschinen berufen werde und den Bundesregierungen anheimzugeben sei, ihre etwa hierauf bezüglichen Wünsche an das Reichskanzleramt gelangen zu lassen. — Bezüglich der Impfanstalten im Reiche fanden kürzlich Verhandlungen im Bundesrathe statt, bei denen es sich um Erlaß neuer Anordnungen zur Ausführung des Impfgesetzes handelte. Man hat indessen davon abgesehen und lediglich Fürsorge getragen, daß in Anhalt und Bremen sowie in Mecklenburg-Strelitz und in Reuß j. L. Impfanstalten errichtet werden, aus welchen die Impfärzte dieser Staaten unentgeltlich jederzeit die erforderliche Schutzpockenlymphe erhalten sollen. — Gestern Abend traten in einem der Commissionszimmer des Reichstages eine Anzahl von Abgeordneten und anderen Personen in Angelegenheiten des Reuter-Denkmals zusammen. Es wurde eine Verschmelzung der bisher getrennt operirenden Comités zu Schwerin und Neu-Brandenburg beschlossen und zwar mit der Maßgabe, daß die gesammten aufzubringenden Mittel theils zu einem Reuter-Denkmal, theils zu einer Reuter-Stiftung in Verwendung kommen sollen. Es ist lebhaft zu wünschen, daß ein demnächst zu erlassender Aufruf überall im deutschen Vaterlande eine rege Theilnahme finden möge.

N. Die Concursordnungs-Commission hat in ihren Sitzungen vom 6., 7., 8. und 10. d. Mts. den Rest der Concursordnung durchberathen

Sinfonie-Concert.

Noch in allerletzter Stunde ist das Sinfonie-Concertunternehmen des Herrn Ziemssen auch für diesen Winter in's Leben getreten. Ob die zögernde Theilnahme des Publikums in den ungünstigen Zeitverhältnissen zu suchen ist oder in dem Umstande, daß der Zuhörerkreis für ernste Orchestermusik sich hier verhältnißmäßig nicht hoch beziffert, oder ob Vielen eine andere Form der Concerte, nach dem bunten und vielseitigen Muster der Leipziger Gewandhaus-Concerte, willkommener sein würde, oder ob es andere Gründe sind, die sich nicht so leicht „ergründen“ lassen, das Alles bleibt dahin gestellt und dürfte auch nur auf Vermuthungen beruhen, die am Ende doch nicht das Rechte treffen. In Berlin will man sich an der Instrumentalmusik, ohne Beimischung anderer Elemente erfreuen; in Leipzig liebt das Publikum kein Zuviel an Sinfonien und zieht gemischte Programme vor, in denen auch durch Gesangs- und Virtuosenstücke für Abwechselung und für Erholung von angestrengtem Hören — wie es durch reine Orchesterwerke allerdings bedingt wird — gesorgt ist. Durch viele Jahre haben die Danziger Sinfonie-Concerte dem Berliner Geschmacke gehuldigt und das ist vielleicht der Grund gewesen, wenn die Theilnahme für das hiesige Unternehmen sich mit der Zeit in so fühlbarer Weise verringerte, daß es endlich einging. Das Publikum für solche Concerte ist eben nicht groß genug und da häufige Wiederholungen von Werken in einem so langen Zeitraume — die Concerte haben durch 25 Jahre regelmäßig stattgefunden — nicht zu vermeiden sind, so muß endlich einige Ermüdung auch bei den eifrigsten Besuchern eintreten. Für Concerte nach dem Leipziger Muster aber dürfte es an ausreichenden Fonds fehlen, denn dazu bedürfte es des Herbeiziehens auch fremder Sänger und Virtuosen, um den Programmen eine dauernd interessante und verlockende Physiognomie zu geben. So wird sich denn das Ziemssen'sche Unternehmen im Wesentlichen dem früheren anschließen müssen und ist auch berechtigt dazu, denn die deutsche Tonkunst, die ältere wie die neuere, ist so reich an Schätzen auf dem Gebiete der Instrumentalmusik, daß sie es wahrlich verdient, in diesem Zweige für sich allein eifrig und nachhaltig gepflegt zu werden.

Die Stellung des musikalischen Referenten d. B. zu dem Unternehmen des Herrn Ziemssen ist genau dieselbe, wie zu jeder andern Musikproduction, die sich zu einer öffentlichen Besprechung eignet. Vor allen Dingen will Ref. dabei die Freiheit seines Urtheils wahren, das auf musikalischen Kenntnissen und langjährigen Erfahrungen, auch auf speciellem Vertrautsein mit den Partituren der klassischen Tonsetzer beruht, und dem ein vorurtheilsfreier Leser wohl schwerlich einen schroffen, verletzenden Ton nachsagen wird. Wenn die Darstellung eines Werkes dem Ideal, das dem Kritiker davon vorschwebt, in Bezug auf Auffassung, Tempi u. s. w. nicht entspricht, so hat er nicht allein das Recht, sondern auch die Pflicht, seiner gegnerischen Ansicht in genügend motivirter Weise Ausdruck zu geben Wenn das von einem Fachmusiker geschieht, so dürfte er doch zuweilen das Rechte damit treffen, selbst auf die Gefahr hin, daß man seinem Ausspruche unlautere Motive unterschiebt, wie die Erfahrung des letzten Winters gezeigt hat. Und würde Ref. sein Amt nicht als Fachmusiker, sondern bloß als Kunstfreund und sogenannter Schöngeist ausüben, so hätte es wahrscheinlich geheißen: „wie kann der über etwas schreiben, das er nicht versteht!“ Damit ist der Sache der Kunst nicht gedient, wenn ein empfindlicher Concertveranstalter keine andere Antwort auf eine motivirte gegnerische Ansicht hat, als daß es dafür dem Referenten ohne Weiteres Ehre und guten Namen abzuschneiden versucht. Referent ist weit entfernt davon, für sich das Dogma der Unfehlbarkeit in Anspruch zu nehmen. Wenn seine Ueberzeugung Widerspruch findet und man will sich dabei nicht beruhigen, so bekämpfe man ihn mit ehrlichen Waffen, d. h. man weise ihm nach, daß Mozart sich aus den und den Gründen für den ersten Satz der C-dur-Sinfonie ein Presto, statt eines Allegro's gedacht hat, oder daß es eine ausgesuchte Feinheit des Programmes war, neben einer großen Schumann'schen Sinfonie noch elf Lieder von demselben Componisten zum Pianoforte singen zu lassen. Es sieht nicht Jeder Alles in so rosigem Lichte, wie der Concertunternehmer und sein Dirigent, und es müssen sich viel gekanntere und angesehenere Persönlichkeiten, selbst Kunst-Celebritäten ganz andere Dinge sagen lassen, als so harmlose und gewiß nicht streng abgefaßte Bemerkungen, wie sie damals in diesem Blatte ausgesprochen wurden. Man verfolge nur Berliner oder Leipziger Kritiken und frage sich dann, ob die hiesigen wirklich „partheiisch“, „hämisch“, „gehässig“, „unästhetisch“ u. s. w. sind.

Im Vergleiche der Sinfonie-Aufführungen durch den Kapellmeister Herrn Räßler mit denen seines Vorgängers Denecke hatten die früheren den Vorzug größerer Ruhe und Klarheit in der Darstellung, sowie einer mehr eingehenden und abgewogenen Phrasirung des sinfonistischen Ideen-Materials für sich, während das Orchester unter Herrn Räßler mehr Elasticität und einen feurigeren Schwung kund giebt, oder aber in den Allegrosätzen zum Heile der Deutlichkeit noch vielfach zu zügeln ist. In der Mendelssohn'schen hinlänglich bekannten A-dur-Sinfonie (der sogenannten italienischen) wurden namentlich im ersten Allegro und in dem Final-Saltarello solche Stellen in den Durchführungstheilen, wo sich die contrapunctischen Combinationen in schnellen Figuren häufen, durch zu unruhige Wiedergabe an Verständlichkeit beeinträchtigt. Romanze und Menuett waren auch in Bezug auf dynamische Schattirungen recht gelungen, bis auf das zu den Hörnern schlecht stimmende Fagott in dem Trio. Die Beethoven'sche F-dur-Sinfonie (No. 8) ließ in den beiden letzten Sätzen noch Mancherlei zu wünschen übrig. An dem Menuett mit der schwierigen Hörnerpartei und der heikligen Triolenbegleitung der Violoncelle, die nur einem Instrumente anvertraut war und deshalb wirkungslos blieb, scheitert übrigens manches sonst tüchtige Orchester. In dem Humor sprühenden Finale würde das in verschiedenen Tonarten immer von Neuem überraschend auftretende jubelvolle Hauptthema bei einer Mäßigung im Tempo ungleich wuchtvoller und glänzender dem Hörer entgegengetreten sein. Der erste Satz war in der Bewegung gut getroffen und erfreute durch eine recht exacte und schwungvolle Aufführung; nur die Pauken schlugen gar zu mächtig ein und dominirten über Gebühr. Auch das unvergleichlich graziöse Allegretto, welches die Stelle des Adagios in dieser Sinfonie einnimmt, rundete sich in zarter und klangschöner Färbung gefällig ab. — Als Orchesternovität wurden R. Schumann's „Bilder aus Osten“, von Carl Reinecke instrumentirt, dargeboten, jene eigenthümlichen, sinnig romantischen 6 Impromptu's, op. 66, deren Originalgestalt der vierhändige Pianofortesatz ist. Wenn man überhaupt die Ueberführung solcher kleinen, für einfache Darstellungsmittel berechneten Stimmungsbilder in das farbenreiche, prunkvolle Orchester gelten lassen will, so war Carl Reinecke, der mit ausgesprochener Vorliebe in der Mendelssohn-Schumann'schen Musik-Atmosphäre lebt und webt, gewiß der Mann dazu, der dergleichen mit Verständniß und Feinfühligkeit auszuführen vermochte. In der That sind die Stücke mit reizender Mischung der Farben, ebenso reich als charakteristisch orchestrirt. Mit Interesse lauscht man dieser von echt Schumann'schem Geiste getragenen Musik, aber zu einer nachhaltigen Wirkung will es doch nicht kommen, weil selbstverständlich das sinfonistische Material den Stücken nicht beiwohnen kann. Am meisten davon findet sich in dem sechsten Stücke, das schon durch die größere räumliche Ausdehnung, hauptsächlich aber durch die darin waltende mehr in die Breite gehende Melodie einer orchestralen Färbung am günstigsten ist. Die Ausführung der jedenfalls interessirnten Novität ging mit rühmlicher Aufmerksamkeit der Mitwirkenden und ihres Dirigenten von Statten. — Sehr dankenswerth war die Betheiligung unserer beliebten Opernsängerin, Frl. Baermann, an dem Concerte. Sie hatte eine Arie aus Lachner's Oper „Catharina Cornaro“ mit Orchesterbegleitung zum Vortrage gewählt. Das an und für sich würdige und gediegene Gesangsstück würde noch lebhafter angesprochen haben, wenn die Oper hier bekannt wäre und wenn die Hörer über die Beziehungen der Sängerin zum Drama sich hätten orientiren können. So aber berührte die aus dem dramatischen Zusammenhange gerissene, auch ziemlich ausgedehnte Arie, im getragenen Andante, etwas fremd, trotz der vorzüglichen Beleuchtung durch die geschätzte Sängerin, welche ihrer wohlgepflegten und geschulten Mezzo-Sopranstimme eine ausgezeichnete Tonfülle, neben sympathischem Vortrage entlockte und dafür reichen Beifall erntete.

M.

und denselben überall mit geringen Abänderungen genehmigt. Aus der letzten Sitzung ist hervorzuheben, daß die vom Entwurf aufgestellte Gleichstellung der Gläubiger einer Handelsgesellschaft mit den Privatgläubigern eines Gesellschafters in dem über das Privatvermögen des letzteren eröffneten Concurse angefochten, aber mit 6 gegen 5 Stimmen gebilligt wurde, und daß für die Zulassung eines Zwangsvergleichs behufs der Abwendung des Concurses, welcher nach dem Entwurfe nicht statthaft ist, sich nur zwei Stimmen aussprachen. Es wurde beschlossen, die erste Lesung des Einführungsgesetzes bis nach der zweiten Lesung des Hauptgesetzes auszusetzen. Die nächste Sitzung ist zur Entgegennahme der Arbeit der Redactionscommission bestimmt.

— Die Nachricht, daß die württembergische Regierung beabsichtige, einen Antrag bezüglich der **Veröffentlichung der Bundesraths-Verhandlungen** zu stellen, bestätigt sich. Die „Voss. Ztg." hört sogar, daß Preußen und Bayern einem solchen Antrage zustimmen würden, sofern derselbe zunächst eine umfassendere Veröffentlichung jener Verhandlungen, als bisher, sofort nach den Sitzungen des Bundesraths, und außerdem alljährlich eine ziemlich eingehende Gesammtdarstellung der Bundesraths-Arbeiten für den Reichstag zum Zweck hätte. Das größte Gewicht müßte übrigens auf die Veröffentlichung der Verhandlungen der Ausschüsse des Bundesraths gelegt werden. Denn in der Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses vom 25. Januar 1873 erklärte Fürst Bismarck in Bezug auf den Geschäftsbetrieb im Bundesrathe: „Die Factoren, welche den Haupteinfluß auf die Vorbereitung der Vorlagen für den Reichstag haben, sind die Ausschüsse des Bundesraths. In jedem dieser Ausschüsse hat ein preußischer Minister, der betreffende Minister des preußischen Ressorts, den Vorsitz, oder dieser Vorsitz wird durch einen der höchsten Vertrauensbeamten des Ministeriums ausgeübt. Ueber das Verhältniß zwischen der Thätigkeit der Bundesraths-Ausschüsse und der legislativen Thätigkeit des Reichskanzlers, sowie über das Stimmverhältniß bei den Ausschußberathungen können wir uns wegen der Geheimhaltung dieser Berathungen kein klares Urtheil bilden.

— Der Justiz-Minister hat am 6. d. M. ein neues Regulativ zu dem Gesetze vom 6. Mai 1869 über die juristischen Prüfungen und die Vorbildung zum höheren Justizdienste erlassen und damit, ohne es in dem neuen Erlasse auszusprechen, das bisher in Geltung gestandene Regulativ vom 29. Dezember 1869 aufgehoben, für das Inkrafttreten der neuen Ordnung auch keine Frist gesetzt, so daß dieselbe sofort wirksam wird. Eine Hauptneuerung besteht darin, daß für die zur großen Staatsprüfung zu liefernde rechtswissenschaftliche Arbeit nicht mehr sechs Monate, sondern nur sechs Wochen erforderlich sind, auch bei Beurtheilung des Gesammtergebnisses dieser Prüfung das Urtheil „vorzüglich" aufhört, so daß die Prüfung entweder „ausreichend" oder „gut" bestanden wird. Was die erste Prüfung betrifft, so ist bei Zusammensetzung der Prüfungs-Commission nicht mehr von der Zuziehung eines Universitätslehrers der Rechts- oder Staatswissenschaft die Rede.

— Vom Wolff'schen Telegraphenbureau wird folgende Depesche nach auswärts versendet: „Es hat sich, namentlich in Süddeutschland, das Gerücht verbreitet, daß die Thalernoten der jetzigen preußischen und künftigen Reichsbank in Kurzem aufgerufen und präcludirt werden würden. Wie aus bester Quelle versichert werden kann, ist dem nicht so. Von einer Präclusion der fraglichen Noten kann überhaupt nicht die Rede sein, da eine solche in der Bankordnung vom 5. October 1846 nicht vorgesehen ist. Aber auch an einen Aufruf derselben ist in den nächsten Monaten noch nicht zu denken, weil dazu die Fabrication der neuen Noten noch bei Weitem nicht hinreichend vorgeschritten ist. Die Besitzer derselben haben sonach nicht die mindeste Veranlassung, sich der Thalernoten der Preußischen Bank zu entledigen. Es dürfte vielmehr umgekehrt wesentlich im Interesse des Handelsstandes liegen, dieselben möglichst zurückzuhalten, da sie, wenn sie zu den Bankkassen fließen, von denselben nicht wieder ausgegeben werden dürfen, während sie im Verkehr ganz ebenso gut verwendbar sind, wie die neuen Noten."

Nürnberg, 11. Dez. Das Cultusministerium gestattet jetzt der Fürther Gemeindeverwaltung die schon vor acht Jahren beabsichtigte Umwandlung der confessionellen Volksschulen in confessionell gemischte. — Soeben wurde das Resultat der Volkszählung in hiesiger Stadt zusammengestellt. Hienach beträgt die Einwohnerzahl 90 884, also gegen die Volkszählung vom J. 1871 eine Mehrung von 7670. Die Mehrung rührt nur von den Stadtbezirken außerhalb der Stadtmauern her; die inneren Stadtbezirke zeigen sogar eine kleine Minderung.

Schweiz.

Bern, 8. Dezbr. Das Ergebniß der Wahl des Ständeraths ist in so fern als ein außergewöhnliches zu bezeichnen, als Präsident und Vicepräsident ausschließlich aus den Reihen der deutschen Abgeordneten auf den Präsidentenstuhl erhoben wurden, während sonst immer einer derselben französischer Zunge zu sein pflegt. Daß zum Präsidenten gleich im ersten Wahlgang der seitherige Vicepräsident Oberst Frei aus dem Canton Basellard — mit 84 von 107 Stimmen — gewählt wurde, war alte Uebung; hartnäckiger dagegen gestaltete sich der Wahlkampf bei der Wahl des Vicepräsidenten. Hier waren nicht weniger als sechs Wahlgänge nothwendig, bis Landammann Aepli von St. Gallen mit nur 63 von 105 Stimmen gegenüber seinem Hauptgegen-Candidaten, Hrn. Oberst Philippin von Neuenburg — welcher es im letzten Wahlgang nur auf 38 Stimmen brachte, woran, wie man versichert, die unglückliche Westbahn, in deren Directorium dieser Candidat Mitglied war, schuld sein soll — als gewählt betrachtet werden konnte. — Der Nationalrath hat auf Antrag der Kommission für Prüfung der Wahlacten die angefochtenen Tessiner Wahlen für gültig erklärt. Wenn auch Unordnungen vorgekommen, so ist doch kein Bürger in der Ausübung seines Wahlrechtes verkürzt oder verhindert worden; eben so sind die Beschwerden über Einmischung und Umtriebe der katholischen Geistlichkeit auf keine positiven Thatsachen gestützt: so lautete der Befund der Commission, welche ihren Antrag auf Abweisung einstimmig stellte. Auch gegen die genfer, neuenburger und solothurner Wahlen liegen Einsprachen vor, welche heute erledigt werden sollen. — Laut dem Bericht des Regierungsrathes des Cantons Solothurn an den Cantonsrath (Großen Rath) über die Verwaltung und Liquidation der in diesem Canton aufgehobenen Klöster und Stifter sind für die bis jetzt verkauften Güter und Fahrnisse Frs. 1 353 733,87 gelöst worden, während die Schätzung nur Frs. 900 422 betrug, somit Mehrerlös Frs. 453 311,87; dabei sind nicht eingerechnet die bereits geschehenen Verkäufe, bei denen auch der Erlös beträchtlicher als die Schätzung ist. Die Unkosten betrugen Frs. 26 000. Zu verkaufen sind noch 16 Stiftshäuser in Solothurn, sämmtliche Liegenschaften in Schönenwerd, das Vorrathshaus, Abtei und Großkellnerei, das St. Annafeld in Mariastein, die Höfe Rothberg und Rütti und ungefähr 360 Jucharten Land in Beinwyl.

Frankreich.

×× Paris, 11. Dezbr. Die Akademie wird am nächsten Donnerstag die Nachfolger Guizot's und de Rémusat's wählen. Vorgestern sind bereits die Ansprüche der Candidaten geprüft worden. Um Guizot's Sessel bewirbt sich der Chemiker Dumas, dessen Ernennung keinem Zweifel unterliegt. Jules Simon, der Candidat für Rémusat's Sessel, hat den Vicomte de Bornier, den Verfasser der Tille de Roland zum Nebenbuhler. — Der Verfasser der bonapartistischen Broschüre le Réveil de la France, Perron, ist gestern von dem hiesigen Assisenhof zu 14tägigem Gefängniß und 500 Fr. Geldbuße verurtheilt worden.

Italien.

Rom, 8. Dez. Der Herzog Galliera wird hier noch immer sehr gefeiert. Gestern überreichte ihm der Sindaco Venturi im Auftrage des Stadtraths einen Brief, in welchem er seiner patriotischen That wegen gepriesen wird. Genueser Blätter melden, daß der Herzog auch 2 Millionen Lire zur Erbauung eines Hospitals seiner Vaterstadt geschenkt habe. Der Senat hat in der gestrigen Sitzung beschlossen, den ersten Vicepräsidenten, Grafen Serra, zu ersuchen, Namens des ersten gesetzgebenden Körpers dem Herzoge die Gefühle der Ehrerbietung auszudrücken. — Der Bautenminister hat dem General Garibaldi das Resultat der Berathungen der Ackerbaubehörde, welche bekanntlich seinen Plan zur Tiberregulirung verworfen hat, mittheilen lassen, und Garibaldi hat darauf höflich aber energisch geantwortet. Die „Capitole" schreibt, gestern seien Versuche gemacht worden, um den General abzuhalten, die Kammer zu besuchen und eine Interpellation deshalb anzumelden, und zu diesem Zwecke habe der Minister-Präsident mit einigen Deputirten der Linken conferirt. — Aus Neapel und den Südprovinzen wird gemeldet, daß in der vorgestrigen Nacht drei starke Erderschütterungen großen Schaden verursacht haben, denn eine Anzahl Häuser sind eingestürzt oder haben Risse bekommen. Die Bewohner der Stadt haben ihre Wohnungen verlassen und bis zum Morgen auf den Plätzen zugebracht. Aehnliches wird aus Foggia San Giovanni in Rotondo aus der Basilicata, Bojano, Terra di Lavoro Nola, Marigliano und aus Gargarnica in der Capitanata gemeldet, wo die Stöße am heftigsten gewesen sein sollen. Der Vesuv ist jetzt mit Schnee bedeckt und hat keine bemerkenswerthe Veränderung gezeigt.

England.

London, 10. Dezbr. Die Freunde der in England verpönten Schwägerehe (d. h. der Ehe eines Mannes mit der Schwester seiner verstorbenen Frau) haben einen neuen Triumph zu verzeichnen, welcher ihnen indessen zur Erlangung ihres Zieles in England selbst nichts helfen wird. Die Regierung hat so eben einem Gesetzvorschlage ihre Genehmigung ertheilt, wodurch die Schwägerehe in der Colonie Neu-Süd-Wales gesetzlich erklärt wird. In Süd-Australien, Tasmanien und Victoria ist sie bereits gesetzlich. Die Gesetzgebung in Queensland ist gleichfalls der Gestattung dieser Ehe günstig gestimmt, und ein in diesem Sinne abgefaßtes Gesetz ist bereits nach England unterwegs. Die Zustimmung der heimischen Regierung wird als selbstverständlich betrachtet. Sodann wird die Schwägerehe in unsern gesammten australischen Besitzungen zulässig sein. Von Australien bis England ist indessen noch immer ein gutes Stück Weges. Auch das Lawson'sche Mäßigkeitsgesetz ist ja in Süd-Australien in den Gesetzcodex aufgenommen. Hier steht es der Annahme ferner als je. — Dem Globe zufolge hätte das detachirte Geschwader in den ostindischen Gewässern, unter Contre-Admiral Lambert, Befehl erhalten, sich demnächst durch den Suezkanal nach dem Mittelländischen Meer zu begeben, anstatt, wie bisher bestimmt, bis zum März auf seinem jetzigen Posten zu verbleiben. Der „Globe" setzt hinzu, daß dies der erste Fall sein wird, in welchem ein geschlossenes Kriegs-Geschwader den Canal durchsegelt. — Schottische Blätter berichten den Tod des letzten Gliedes der königlichen Familie Stuart, Lady Louise Stuart, in ihrem 100. Jahre. Am 20. März 1776 geboren, wäre die Hingeschiedene im Frühjahr volle 100 Jahre alt geworden. Langes Leben scheint zu den Eigenthümlichkeiten ihres Familienzweiges zu gehören. Ihr Vater wurde 83, ihr Bruder, der letzte Earl of Traquair, 80 Jahre alt. Lady Louise war bis zu ihrem Ende rüstig und gesund, im Vollgenuß ihrer fünf Sinne und guten Muthes.

Norwegen.

Christiania, 8 Dezbr. Zu Anfang dieses Jahres war eine Commission niedergesetzt worden, welche die geltenden Zolltarife einer durchgreifenden Umarbeitung unterziehen sollte. Diese Commission hatte bereits im August d. J. einen dahin gehenden Entwurf ausgearbeitet, denselben jedoch später einer nochmaligen Durchsicht unterzogen und von Neuem zusammengestellt. Der neue Plan ist jetzt im Druck und wird voraussichtlich binnen Kurzem fertig gestellt werden. Soweit „Morgenbladet" erfährt, hat die Commission auf eine principielle Veränderung unserer Zollverhältnisse verzichtet und die Frage, ob man einen Theil der Staatseinkünfte von den Zöllen abwälzen und auf andere Steuerobjecte übertragen solle, unbeantwortet gelassen. Auch künftighin wird dieselbe Summe, welche die Zölle bis jetzt dem Staate geliefert haben, eingehen, und die Commission hat sich darauf beschränkt, die Zollsätze auf einzelne Waaren zu erhöhen und bei anderen zu verringern. Als Grundprinzip hat sie dabei vor Augen gehabt das Aufheben der Schutzzölle und das Erhöhen der Finanzzölle. Jedoch ist man in ersterer Richtung nicht so weit gegangen, Zölle, die als Schutzzölle für eine bedeutende Industrie des Landes dienen, gänzlich zu beseitigen, sondern hat sich darauf beschränkt, dieselben mehr oder weniger herabzusetzen Außerdem hat die Commission besonders zu erstreben gesucht eine größere Einfachheit in der Behandlung der einzelnen Zollgegenstände und deshalb viele Waaren, die früher unter gesonderten Nummern aufgeführt wurden, in gemeinschaftliche Positionen zusammengezogen. Alle Gegenstände, die ganz zollfrei sind, werden ferner, so weit sie nicht zu einer im Uebrigen zollpflichtigen Gattung gehören, nicht mehr im Tarif aufgeführt. Die Nummern des Tarifs sind hierdurch auf die geringe Summe von 211 beschränkt worden, gegen früher 516. In den einzelnen Positionen sind folgende Veränderungen zu erwähnen. Erhöht sind Branntwein von 16 8/10 ß. auf 19 2/10 ß. (Skilling) das Pfund 100 % Stärke. (Desgleichen ist erhöht die inländische Productionsabgabe von 12 auf 13½ ß. pro Pott von 50 % Stärke.) Petroleum-Paraffin und andere Beleuchtungsöle sind erhöht von 75 auf 102 ß. d. Ctr., Thee von 21 auf 24 ß. d. Pfund, Taback von 10 auf 10½ ß. und Cigarren von 20 auf 21 ß. d. Pfd. Zu einem gemeinschaftlichen Satze von 3 3/10 ß. d. Pfd. sind angeführt alle sog kurze Waaren, ebenso alle musikalischen Instrumente, die früher verschiedene Sätze bezahlten Weizenmehl ist niedergesetzt von 3 ß. pr. Lpd. auf 9 ß. d. Ctr., Lichte von 2 auf 9/10 ß. d. Pfd Matratzen und ausländische Möbel von 2 auf 9/10 ß. d. Pfd. Schuhmacherarbeit von resp. 35 ß., 16 ß., 10 ß. auf 12 ß. und 6 ß. d. Pfd. Metalle sind zusammengezogen in 12 Nummern, Felle und Häute ebenfalls und zu niedrigeren Sätzen angegeben, ebenso verschiedene Woll-Waaren.

Provinzielles.

⊖⊖ Schwetz, 12. Dezbr. Bei der neulichen Anwesenheit des Regierungs-Rath Ehrenthal aus Marienwerder hatten sich die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten mit demselben in der bekannten Translocations-Angelegenheit unserer Altstadt zu einer gemeinsamen Sitzung vereinigt. Wie wir schon früher Mittheilung machten, hatte die Stadtgemeinde den Antrag gestellt, die Seitens des Staates der Stadt in Aussicht gestellte Bauprämie in der Höhe von 90 000 M. aus Staatsfonds auf das Doppelte zu erhöhen. Hierauf wurde nun die Nachricht, daß der Staat sich nicht in der Lage sehe, die Bau-Prämie zu erhöhen und solle es vielmehr dabei sein Bewenden behalten, bewilligt aber dagegen zur Errichtung eines neuen Rathhauses mit Spritzen- und Gefängnißraum, sowie zur Einebnung, Trockenlegung und Pflasterung des Marktplatzes und der Straßen in der Neustadt die erforderlichen Mittel in der Höhe von 108 000 M. und zwar auf fünf Jahre vollständig zinsfrei und nach diesem Zeitraum mit 3 pCt. Zinsen und 2 pCt. Amortisation. Die Versammlung nimmt die bewilligten Summen dankbar an. Was die Bauprämie anbetrifft, so gelangt dieselbe an diejenigen Bewohner der Altstadt zur Vertheilung, welche nachweisen, daß sie neben dem Bau eines neuen Hauses in der Neustadt auch den Abbruch eines Wohnhauses in der Altstadt von ungefähr demselben Umfange bewirkt haben. Die Höhe der Prämie wird nach dem Werthe des abgebrochenen Hauses und zwar auf den dritten Theil des nach Abzug des Materialienwerthes verbleibenden Taxwerthes derselben normirt. Die Pflasterung der Straßen der Neustadt ist in diesem Jahre recht rüstig vorwärts gegangen. Ein Theil der Hauptstraßen, sowie der kleine Markt, der sich im Frühjahre immer in einen Teich verwandelte und bei seiner Einebenung und Entwässerung nicht geringe Schwierigkeiten bereitet hat, tragen nun schon ein schönes Pflaster und soll, falls die übrigen Straßen und auch der große Markt erst gepflastert, dem schon längst gehegten Wunsche der Neustädter entsprochen und die Hälfte der Jahr- und Wochenmärkte dorthin verlegt werden. — Nach einer aufgestellten Nachweisung befinden sich nun schon in der Neustadt einschließlich der vorgeschobenen Ackerwirthschaften 178 Wohnhäuser und an öffentlichen Gebäuden das Kreis-Gericht, die Stadtschulen, die Provinzial-Kranken-Anstalt, das Kreis-Lazareth, das Ständehaus (im Rohbau), das Armenhaus, das evangelische Pfarrhaus und die katholische Klosterkirche. Die Altstadt dagegen hat nach einer Taxnachweisung nur noch 177 Wohnhäuser und an öffentlichen Gebäuden außer einem alten Rathhause, nur eine evangelische und eine katholische Kirche und die Synagoge. Der Andrang nach Bauplätzen in der Neustadt ist ein ungemein großer gewesen und werden im nächsten Jahre recht viele stattliche Bauten wiederum aufgeführt werden; hoffentlich wird dann auch dem neu fühlbaren Mangel an Wohnungen in der Neustadt endgiltig abgeholfen sein. — Am vorletzten Wochenmarktstage, als unser Thermometer — 15° R. markirte, kam ein Elternpaar aus der in der Nähe gelegenen Ortschaft G. hier her, um verschiedene Einkäufe zu machen. Auf dem Rückwege klagte die Frau — Mutter mehrerer Kinder — über große Müdigkeit und bestieg auf Anerbieten ihres Mannes dessen Rücken. Mit der Länge des Wegs, der wegen des vielen Schnee's kaum passirbar war, wurde die Last immer schwerer und nöthigte ihn Halt zu machen, um Hilfe zu holen. Er hieß die Frau absteigen, hüllte sie in seinen Mantel und eilte nach einer ganz nahe gelegenen Kathe. Als er aber nach kurzer Zeit zurückkehrte, war sie bereits eine — Leiche; sie war erfroren.

* Dem pens. Strafanstalts-Inspector Fikowski zu Insterburg ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Bartenstein, 9. Dezember. (Die Civilehe und die Junker.) Der Knecht F. aus dem Gute K. wollte gerne heirathen und Instmann werden, und bat deshalb seinen Herrn um eine Wohnung. Da ihm diese gewährt wurde, so schloß er mit seiner Braut, einem Mädchen aus demselben Gute, vor dem Standesbeamten die Ehe, ohne aber die kirchliche Trauung nachzusuchen. Als der Gutsherr, der zugleich Amtsvorsteher ist, von dieser Frevelthat hörte, ließ er den „Heiden" sofort vor sich kommen und sprach zu ihm: „Wenn du dich nicht innerhalb acht Tagen vom Herrn Pfarrer in der Kirche hast trauen lassen, mußt du die Wohnung und auch mein Gut verlassen, denn Heiden kann ich hier nicht brauchen." Als die Frau des F. einige Tage später nach Brodgetreide kam, wurde ihr das vom gestrengen Herrn mit den Worten verweigert: „Für Heiden habe ich kein Getreide!" Da die jungen Eheleute nicht gerne hungern und ihre Wohnung verlassen wollten, so gingen sie am vorigen Sonntage in die Kirche und ließen sich trauen. Der Herr Pfarrer hat übrigens für den erzwungenen kirchlichen Segen keine Bezahlung genommen. (K. Tgbl.)

Zum Wild- und Vogelschutz.

In Folge des anhaltenden strengen Winters und der starken Schneedecke sind das jagdbare Federwild sowohl, wie auch alle übrigen Vogelarten, namentlich die kleineren unter ihnen in große Noth gerathen. Ueberall fehlt es diesen Thieren an ausreichendem Futter und wenn dieselben, wie namentlich die Rebhühner auch Kälte ertragen können, so sind sie aber nicht im Stande sich zu erhalten, wenn ihnen längere Zeit hindurch ausreichende Nahrung mangelt.

Alle Jäger, Jagdfreunde und Jagdbesitzer machen wir auf diesen Nothstand mit der Bitte aufmerksam, Fütterungsplätze für die Rebhühner auf ihren Jagdbezirken herrichten zu lassen.

Möge aber auch bei allen Freunden der Vogelwelt unsere Bitte um Fütterung der Vögel geneigtes Gehör finden.

Danziger Jagd- und Wildschutz-Verein.

Vermischtes.

Reichenbach i. Schl., 8. Dezember. Der jetzt in Nieder-Panthenau, hiesigen Kreises, wohnhafte frühere Grenadier Hermann Grützner, welcher bei der 3. Compagnie des 2. Schlesischen Grenadier-Regiments No. 11 den letzten französischen Feldzug mitgemacht hat, erhielt in der Schlacht bei Mars la Tour am 16. August 1870 einen Schuß in den Mund. Die Gewehrkugel blieb im Kopfe sitzen. Der schwer Verwundete wurde nach Hamburg gebracht und im dortigen Militärlazareth verpflegt. Die Bemühungen der dortigen Aerzte zur Auffindung und Entfernung der Kugel blieben damals ohne Erfolg. Erst jetzt, nachdem seit der Verwundung mehr als 5 Jahre verflossen sind, ist es Herrn Dr. Herrenstadt hier möglich gewesen, die plattgedrückte Kugel aus dem Gehörgange des rechten Ohres nach eingetretetener Eiterung herauszuziehen. Daß Jemand eine Gewehrkugel länger als 5 Jahre im Kopfe mit sich herumträgt, dürfte allerdings selten vorkommen. — (Nichtsdestoweniger steht der Fall nicht so vereinzelt da: General v. W. in Posen — sagt die „N. A. Z." — trägt seit 30 Jahren eine Kugel im Kopfe mit herum, ohne durch dieselbe irgendwie in seinem Wohlbefinden gestört zu werden.)

— An der großherzogl. Hofbühne in Weimar wird am 25. d. M. die erste Aufführung einer neuen großen fünfactigen Oper: Rosamunde und der Untergang des Gepidenreiches", Text von W. Fellechner, Musik von Richard Metzdorff stattfinden.

— Miß Blackford auch Fanny Lear genannt, die einstige Geliebte des Großfürsten Alexis von Rußland, hat, nachdem sie aus Paris ausgewiesen und man auch in Monaco so unhöflich gewesen, ihre Schritte durch Wien gelenkt, wo sie vor einigen Tagen eingetroffen ist. Sie lebt in der Oesterreichischen Kaiserstadt, in welcher sie nur kurze Zeit zu bleiben gedenkt, unter dem Namen „Lady Blackford", und entwickelt einen fabelhaften Luxus. Galonirte Diener, Equipage, prachtvolle Toiletten ꝛc. sind die beaux restes, die Fanny Lear aus ihrer Glanzperiode während ihres intimen Verkehrs mit dem Russischen Großfürsten gerettet und durch die sie sich nun auch in Wien bemerkbar zu machen versucht. Sie wohnt nahezu jeden Abend in einer Loge den Vorstellungen im Hofopertheater bei.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

12. Dezember.

Todesfälle: T. d. Arb. August Friedrich Grau, 4 W. — Todtgeb. S. d. Arbeiters August Hammer. — — Todtgeb. S. d. Trödlers Carl Bouquet. — S. d. Bahnmeisters Ed. Leop Schmidt, 8 W.

13. Dezember.

Geburten: Invalide August Lempert, S. — Feuerwehr-Kutscher Friedrich Georg Peters, S. — Schmiedeges. Mathias Meiser, T. — Händler Samuel Blumenthal, T. — Tischlerges. Johann Voll, S. — Weichensteller August Friedrich Birth, S. — Arbeiter Johann Franz Gelinski, S. — Fleischermeister Ernst Julius Leimere, S. — Arbeiter Paul Johann Pronke, T. — Korbmacherges. Otto Leopold Eduard Kallwitz, T. — Arbeiter Martin Samsel, S. — Buchdrucker Joh. Friedr. Golde, T. — Arbeiter Joh. Wilh. Berg, T. — Arbeiter Ernst Emil Pahnke, T. — Unehel. Geburten: 1 T.

Aufgebote: Besitzerssohn George Berinskat in Antargen, Kr. Insterburg, mit Henriette Braemer. — Eigenkäthner George Buddrus in Jodicken, Kr. Memel, mit Catharina Gennies. — Maurerges. Carl Ludw. Bonke in Soldau, Kreis Neidenburg, mit Louise Matheusek. — Eigenkäthner Carl August Bartsch in Reussen, Kr. Mohrungen, mit Wilhelmine Danlowsky. — Arb. August Herrmann Hoffmann mit Amalie Henriette Pätzel.

Heirathen: Arb. Johann Flocko mit Wwe. Anna Carol. Lowitzki geb. Strzelzowski. — Kaufmann Meyer Levy aus Inowraclav mit Johanna Goldmann.

Todesfälle: S. des Schuhmachermstrs. Hermann Reinhold Kuhn, 10 W. — S. des Bahnarbeiters Carl Böttcher, 11 M. — S. des Dieners Carl Raschewski, 2 J. — T. des Arb. Joh. Willentowski, 15 J. — Lohndiener Stephan Eduard Kühl, 49 J. — T. des Kutschers Frdr. Georg Peters, todtgeb. — Julianne Peters, geb. Maladinski, 28. J. — T. des Militär Invalide Carl Stiemer, 1 J. — S. des Barbiers Robert Pannackel, 3 M. — 1 Unehelicher Knabe. — T. d. Schlosserges. Carl Rud. Meyer, 1 M. — Pappenfabrikant Carl Ludwig Bitter, 55 J. — T. d. Schuhmachers Friedr. Aug. Steckel, 6 M. — S. d. Arbeiters Anton Palachowski, 8 M. — Seefahrer Friedr. Runde, 26 J. — Fabrikarb. Jul. Srock, 31 J. — Wwe. Louise Welm, geb. Mielke, 43 J. — Florent. Schaumann, geb. Potulski, 35 J. — Grenadier Adam Ernst Carl Marschewski, 19 J.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin. 13. Dezbr.

		Crs.v.11.			Crs.v.11.
Weizen			Pr. 4½% consl.	105,20	105,30
gelber			Pr. Staatsschldsch.	91,50	91,50
Decbr.	199	200	Wstp. 3½% Pfdb.	83,70	83,70
April-Mai	208,50	210,50	do. 4% do.	93,40	93,20
Roggen			do. 4½% do.	100,70	100,70
Decbr.	156	156,50	Berg.-Märk. Eisb.	78,70	78,10
April-Mai	155	156,50	Lombardenfex.Cp.	191	191
Petroleum			Franzosen . .	524	522
pr 200 ℔			Rumänier . .	30	29,80
Decbr.	25,80	26	Rhein. Eisenbahn	113	112,30
Rüböl Dezbr.	69,50	71,20	Oester. Creditanst.	360,50	355,50
April-Mai	69,20	71,20	Türken (5% .	23	23,10
Spiritus loco			Oest. Silberrente	65,50	65,30
Decbr.-Jan.	46,40	46,40	Russ. Banknoten	268,50	268,70
April-Mai	48,60	48,60	Oest. Banknoten	178,30	178,55
Ung. Schatz-A. II.	94	93,80	Wechselcrs. Lond.	—	20,22

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 65,70

Meteorologische Depesche vom 13 Dezbr.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	331,9	— 9,1	NO	stürm.	ganz bedeckt.
Petersburg	331,0	—15,0	Windst	—	ganz bedeckt.
Stockholm	334,0	—13,0	W	schwach	heiter.
Helsingör	—	—	Windst	—	Strom S.
Moskau .	324,6	—13,9	S	schwach	bedeckt.
Memel . .	302,4	— 9,9	O	schwach	bedeckt.
Flensburg	335,7	+ 0,3	Windst	—	Nebel.
Königsberg	331,7	— 4,3	NO	schwach	trübe.
Danzig . .	332,4	— 3,4	NW	heftig	bedeckt.
Putbus .	333,5	— 3,2	N	schwach	bezogen.
Stettin . .	333,1	— 0,5	N	schwach	heiter.
Helder . .	338,5	+ 4,3	W	schwach	—
Berlin . .	332,7	— 1,4	W	schwach	ganz trübe.
Posen . .	330,5	— 0,4	NW	mäßig	bedeckt, Schnee.
Breslau .	328,2	— 0,3	NW	schwach	trübe.
Brüssel . .	338,2	+ 4,2	WSW	—	Regen.
Wiesbaden	333,4	+ 3,8	NW	lebhaft	bewölkt.
Ratibor .	325,7	0,0	W	schwach	bedeckt.
Trier . .	333,0	+ 2,3	S	schwach	trübe, neblig.
Paris . .	340,5	+ 1,9	W	s. schw.	Nebel.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter No. 296 die Firma

Julius Gerson,
vormals **C. L. Eisenack,**

und als Inhaber derselben der Kaufmann Julius Gerson zu Danzig eingetragen.

Danzig, den 10. December 1875.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (2110

Der Concurs über das Vermögen der Frau **Emma Louise Funck** hierselbst ist durch Ausschüttung der Masse beendigt.

Danzig, den 26. November 1875.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Jn dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **Moritz Suesmann** hier ist der Kaufmann **Rudolph Hasse** hier zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Danzig, den 10. December 1875.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Jn dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **E. Lewin** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis **zum 31. December 1875** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 7. Januar 1876,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Kommissar Hrn. Stadt- u. Kreisgerichts-Rath Jorck im Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichts-Gebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justiz-Räthe Breitenbach, Dekowski und Roepell zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 8. Dezember 1875.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (2064

Bekanntmachung.

Die unbekannten Inhaber der alten Danziger Kämmerei-Schuldscheine à 4 pCt. littr. E: No. 247 über 200 Rℳ, littr. E No. 248 über 100 Rℳ, littr. E No. 249 über 200 Rℳ, littr. E No. 250 über 100 Rℳ, littr. H No. 243 über 750 Rℳ, littr. H No. 244 über 750 Rℳ werden ersucht sich schleunigst bei dem Deposital-Rendanten **Otto** zu melden, da die Ablösung dieser Schuldscheine mit Ende dieses Jahres beabsichtigt wird.

Danzig, den 9. December 1875.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 31. December cr. fällig werdenden halbjährlichen Zinsen von den älteren Danziger Kämmerei-Schuldscheinen können im Laufe des Monats Januar 1876 an jedem Wochentage in den Stunden von 9 bis 1 Uhr Vormittags gegen Einlieferung der Zins-Coupons von unserer Kämmerei-Kasse in Empfang genommen werden.

Danzig, den 9. December 1875.

Der Magistrat.

Die Beschaffung von 180 Belagbrettern, 12 Staken, 28 Rudern, 20 Wasserschaufeln, 14 Knaggenbalken, 6 Uferbalken, 1 Fußscheibe soll im Wege öffentlicher Submission erfolgen. Lieferungsbedingungen sind im Bataillons-(Zahlmeister-) Bureau, Schießstange 4a, 1 Tr., während der Dienststunden einzusehen. Versiegelte Offerten mit der Aufschrift: „Lieferung von Brückenmaterial" versehen, werden bis zum 17. d. M., Vormittags 11 Uhr, wo deren Eröffnung stattfinden soll, im genannten Bureau entgegengenommen.

Danzig, den 13. Dezember 1875.

Das Commando des Ostpr. Pionier-Bataillons No. 1.

Mittwoch, **den 22. Dezember 1875,** werden hierselbst **Vormittags 9 Uhr im Neuen Zeughause** an der Promenade

7888 Stück weidene Geschoßkörbe,

und um **9½ Uhr am Großen Zeughause** (Kohlenmarkt) folgende zu Militairzwecken nicht mehr verwendbare Gegenstände gegen sofortige Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden:

600 M. Haardecken, 662 Kautschukkapseln, 170 lederne Kartuschtornister, 90 Kilo Blech, 609 Kilo Eisen aus Handwaffen, 21,5 Kilo Messing, 641 Kilo Stahl, 495 Kilo Zink, mehrere starke Taue, Leder und verschiedene andere Gegenstände.

Kgl. Artillrie-Depot Danzig.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß des betheiligten Publikums gebracht, daß zum Abladen von Schnee und Eis für diesen Winter zwei Plätze und zwar der eine vor dem Werderthore rechts hinter der Magistratsschleuse belegen und der andere vor dem Neugarterthore zwischen den Wegen nach Weinberg, der kleinen Molde und nach Zigankenberg belegen, bestimmt sind.

Beide Plätze sind durch eine Tafel mit der Aufschrift:

„Schnee- und Eis-Abladeplatz"

bezeichnet.

Danzig, den 13. Dezember 1875.

Die Feuer-Nachtwacht- und Straßenreinigungs-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der unten bezeichneten Unterhaltungs-Materialien pro 1876 und zwar:

500	Kbm.	Steine	für die Danzig-Lauenburg-Stettiner-Chaussee.
175	„	Kies	
1172	„	Steine	für die Danzig-Carthaus-Stolper-Chaussee.
409	„	Kies	
1016	„	Steine	für die Danzig-Berent-Bütower-Chaussee,
356	„	Kies	

soll in Submission vergeben werden und steht hierzu auf

Donnerstag, d. 23. Decbr. cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten, Mottlauergasse No. 15, Termin an. Die Bedingungen liegen daselbst, wie auch bei den Chaussee-Aufsehern Kosnowski in Legstrieß, Burchert in Schidlitz und Schröder in Kahlbude zur Einsicht aus. Offerten sind bis zur Terminsstunde bei den Unterzeichneten einzureichen.

Danzig, den 29. November 1875.

Der Bauinspector
1840) **Nath.**

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 21. November cr ist am 30. November cr. die in Strasburg errichtete Handelsniederlassung der Kaufmannsfrau **Taube Berek,** geb. Feibusch, unter der Firma

„**L. Berek**"

in das Firmen-Register unter der No. 196 eingetragen.

Gleichzeitig hat die Taube Berek ihren Ehemann Siegmund Berez zum Procuristen ihrer obenerwähnten Handlung bestellt und ist diese sub No. 8 des Prokuren-Registers eingetragen.

Strasburg (Westpr.), d. 21. Nov. 1875.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (1940

Die Graben-Inspektorstelle des Meliorations-Verbandes des Wellethals (bei Gilgenburg) soll zum 1. März 1876 auf 12 Jahre mit einjähriger Probezeit neu besetzt werden.

Das Einkommen derselben besteht aus freier Wohnung nebst Nutzung eines Gartens und einer Wiese von 1 M. 99 □-R. pr., 24 Scheffeln Roggen 6 Scheffeln Erbsen, 3 Fudern Heu und 1000 ℳ. baar.

Qualifizirte Bewerber wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse bis zum 15. Januar 1876 an den Unterzeichneten wenden.

Neidenburg, den 4. December 1875.

v. Portatius,
Landrath.

Ein auch zwei Herren finden Logis mit auch ohne Beköstigung Altst. Graben 68, 1 Tr.

Ferd. Schmidt,
Heiler des Stotterns,
Fleischergasse 66, 1 Tr.

Von meiner Reise zurückgekehrt, beabsichtige ich hier einen Cursus vor meiner weitern Reise zu eröffnen. Anmeldungen bitte schleunigst.

Die
Inseraten-Pacht
des
Kladderadatsch

ist bekanntlich vertragsmäßig **ausschließlich** der Firma **Rudolf Mosse** übertragen, welche in der Lage ist, bei größeren Ordres Rabatt zu gewähren.

Ebenso werden für das im Verlage dieser Firma erscheinende **„Berliner Tageblatt"** (Auflage 37,000) Aufträge unter den günstigsten Conditionen von derselben entgegengenommen.

Außerdem hat die Firma **Rudolf Mosse** u. A. die Inseratenpacht des **Militair-Wochenblattes,** der **Süddeutschen Presse,** der **Fliegenden Blätter,** der **Handels- u. Börsen-Zeitung, Cöln,** der **Schweizerischen Handelsztg.** übernommen und erfreuen sich diese Blätter einer großen Beliebtheit Seitens der Inserenten.

Das **Centralbüreau** der Firma **Rudolf Mosse** befindet sich in **Berlin, Jerusalemerstraße 48,** in **Danzig** bei Hrn. **Otto Lindemann, Ziegengasse 1.**

Freunde der Naturkunde
in allen ihren Gebieten werden besonders hingewiesen auf die naturwissenschaftliche Zeitschrift

Die Natur

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniß und Naturanschauung für Leser aller Stände, (Organ des Deutschen Humboldt-Vereins) herausgegeben von Dr. **Otto Ule** und **Dr. Karl Müller von Halle.**

Während die erste Hälfte jeder Nummer längere **Originalaufsätze** enthält, wird die zweite Hälfte von **Mittheilungen über das Neueste aus dem Gebiet der Naturwissenschaften** gefüllt. Reichlich beigegebene, gut ausgeführte **Illustrationen** begleiten den Text jeder Nummer.

Abonnements nehmen alle Buchhandlgn. an.

● **Abonnements-Preis:** ● vierteljährlich nur 1 Thlr. oder 3 Rmk.

Halle, G. Schwetschke'scher Verlag.

Kräftigen Mittagstisch

in und außer dem Hause zu 5 und 6 Sgr. empfiehlt (2105

H. Retzke, Heiligegeistgasse 58.

Schwedische Jagdstiefel-Schmiere

empfiehlt die Droguen-Handlung von

Alb. Neumann, Langenmarkt 3.

Aachener Dombau-Lotterie.

1000 Gewinne von zusammen 81,000 Mark.

Ziehung 29. December 1875. Jedes Loos 3 Mark.

Für Rückporto 10 Pfg. mehr. Katalog der Gewinne 10 Pfg.

Paul Rud. Meller in **Köln,** Hof 14, einziger General-Agent.

Wichtige Weihnachts-Novität.

So eben erschien und ist zu haben in allen Buchhandlungen:

der 15. Band (Schlussband) von

Fritz Reuter's Werken,

zweiter Band seiner nachgelassenen Schriften,
mit einem wohlgetroffenen Portrait Reuter's.

Herausgegeben von

Dr. Adolf Wilbrandt.

Inhalt: Memoiren eines alten Fliegenschimmels in Briefen an seinen Urenkel, den grossherzoglich-mecklenburg-schwerinschen Gestütshengst Red Robin. Doberansky, Güstrowsky, Fuchs, Vollblut und Premier des Vollblutsamtes zu Redefin. — **Eine Heirathsgeschichte. — Ausgewählte Briefe von Fritz Reutér.**

Was dem Bande einen besonderen Werth giebt, besteht in des Dichters vielverzweigter Correspondenz, welche, hinlänglich gesichtet, eine besonders reiche Auswahl aus jener Zeit giebt, da Reuter auf der Höhe des Lebens und Schaffens stand und seine Correspondenz in die ersten wie in die weitesten Kreise reichte. Wer Reuter als Dichter schätzen und lieben gelernt hat, der wird auch gerne einen Blick in die, durch diese Briefe geöffnete geistige Werkstatt desselben werfen, und sich schon aus diesem Grunde in den Besitz des Schlussbandes der Reuter'schen Werke setzen wollen.

Preis: geheftet 3 Mark, elegant gebunden 4 Mark. (H. 03540)

Wismar. Hinstorff'sche **Hof-Buchhandlung.**

Humoristika.

Wilhelm Busch, **Abenteuer eines Junggesellen, 3 ℳ.** Die fromme Helene, 2 ℳ. Bilder zur Jobsiade, 2 ℳ. Dideldum, 2 ℳ. Der Geburtstag, 2 ℳ. Max und Moritz, 3 ℳ. Schnurrdiburr, 3 ℳ. Schnacken und Schnurren, 2 ℳ. 50 ₰. **Humoristische Bilderbogen,** 10 ℳ. 20 ₰.

Sämmtlich vorräthig bei

E. Doubberck,
Buch- u. Kunst-Handl.,
1. Langenmarkt 1.

Mittel
zur Pflege der Haut.

Toilette-Glycerin,
Gold-Cream,
Poudre de Riz,
Mandelkleie,
Frostbalsam,

langjährig bewährtes Mittel, in Kr. à 2½, 5 und 7½ Sgr., empfiehlt in stets nur bester Qualität

Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Ein Diät- u. Hausmittel.

R. F. Daubitz'scher
Magen-Bitter*)

Dieser aromatisch kräftige Trank, in dem Maaße eines Liqueurgläschens bei **Blutandrang oder Störungen in den Functionen des Unterleibes, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden,** täglich rein oder mit Zuckerwasser verdünnt genossen, befördert den Stoffwechsel in so ausgezeichneter Weise, daß nicht allein die Neubildungen von Krankheitsstoffen vermieden, sondern bei nachhaltiger Anwendung auch allmälig alle ungesunden Theile aus dem Blute entfernt werden, mithin **die Befreiung von allen oben angeführten Leiden erfolgen muß.**

*) Zu haben bei **Albert Neumann** und Hotelier **Grünert.**

Ein halbes Jahrhundert hat sich bereits das **Dr. med. Docks**'sche Mittel gegen

Magenkrampf, Verdauungsschwäche 2c.

auf das Glänzendste bewährt und kann derartig Leidenden mit gutem Gewissen bestens empfohlen werden.

Zeichen des Magenkrampfs 2c.; Unbehagliches Gefühl, Vollsein nach Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, lästige Blähungen, Uebelkeit, Kopfweh, saures Aufstoßen, unregelmäßiger Stuhlgang, später Druck in der Herzgrube, reizbare Gemüthsstimmung, kurzer Athem, Engbrüstigkeit 2c.

Ganze Flaschen (für 6 Wochen) Rℳ **18,**
Halbe Flaschen (für 3 Wochen) „ **9,**

sowie Prospect gratis und franco allein zu beziehen durch den **Apotheker Docks** in **Harpstedt** bei **Bremen.** (3801

Paraffin- und Stearin-Lichte

in I. Qualität und in verschiedenen Packungen von 50 ₰ an, in großen Partien billiger, offerirt

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3.

Heliograph.

Apparat zur Selbstanfertigung von Photographien — liefert Bilder bis zur Größe von Cabinetphotographien. **Jeder,** selbst ältere Kinder können damit operiren. Preis: incl. allem Zubehör **nur 3½ Thlr.** beim Fabrikanten **E. R. Winzer, Berlin NW.,** Karlstraße 14.

Englisch Zinn
in Blöcken,
Blei in Mulden,
sowie
Zink in Platten

offerirt billigst **die Metallschmelze**
9942) **S. A. Hoch,** Johannisgasse 29.

Schleunige Güter-Verpachtung.

Ein sehr schönes Gut nebst Vorwerk, Ziegelei und Dampfbrennerei, (Eisenbahnverbindung Dirschau-Bromberg) in der Nähe der Stadt u. Chaussee, **Areal 683 Hektar,** davon 476 **Hektar Acker** (Gerstenboden), **167 Hektar zweischn. Wiesen,** Rest Wald 2c., Wohnhaus und Wirthschaftsgebäude in **sehr gutem Zustande,** soll mit Inventar: 1500 Schafen, 80 Haupt Rindvieh (Milcherei), 10 Gespanne Pferde 2c. auf **18 Jahre für 16,000 Mark** pro Jahr verpachtet und Januar **1876** übernommen werden. Näheres durch

Th. Kleemann
in Danzig, Brodbänkengasse No. 33.

NB. Die Güter sind auch für einen soliden Preis mit 50- bis 60,000 Thaler Anzahlung zu verkaufen. (1445

Jch bin von Riesenburg nach **Rosenberg** versetzt.

Meine Wohnung befindet sich im Hause des Kürschnermeisters Hrn. Freytag.

Kruckow,
Roßarzt im Ostpr. Ulanen-Regt. No. 8 und commissar Kreis-Thierarzt.

Montag, d. 13. December,
begann die

Pfefferkuchen-Ausstellung,

23. Jopengasse 23.

Gleichzeitig empfehle alle Sorten Pfefferkuchen 2c., besonders

Catasinchen,
Kanehlchen,
Lebkuchen,
Gewürz-Pfefferkuchen in jeder Größe,
feine und grobe Pfeffernüsse, sowie
Figuren.

Ganz besonders erlaube ich mir noch auf die früher so sehr beliebten

☛ **Zuckernüsse** ☚

aufmerksam zu machen, welche genau **nach dem alten Recept** angefertigt sind.

Bestellungen von außerhalb werden prompt gegen Nachnahme ausgeführt.

Dem geneigten Zuspruch eines geehrten Publikums empfiehlt sich

hochachtungsvoll

Joh. Carl Krüger Sohn.

NB. **Wiederverkäufer** erhalten den üblichen Rabatt und können alle Sorten Pfefferkuchen 2c. auch aus meiner Bäckerei in Guteherberge beziehen.

Dem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das beliebte

Berenter Lagerbier

sowohl in Flaschen wie in 1/1, 1/2 und 1/4 Hectol.-Gebinden billigst abgebe.

Aufträge nach außerhalb werden prompt effectuirt.

J. Jacobson,
Bier-Verlags-Geschäft, Langgarten 113.

Dr. Pattison's
Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- u. Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 1 Mark. und halben zu 60 Pf.

Bestellungen nehmen entgegen:
W. F. Burau, Langgasse 39 in Danzig.
Richard Lenz, Brodbänkeng. 48 in „

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in beliebiger Länge offerirt per Ctr. mit 2 Thlr.

W. D. Loeschmann.

Von heute ab halte ich ein gut assortirtes

Lager in Schmiedeeisen,

wie **Reifen** in allen Dimensionen, alle Sorten Ackergeräthe **(Pflugschaaren, Streichbretter, Zichen 2c.) Hufstäbe, Ringeisen bester Qualität** und verkaufe das Pfund mit 14—15 Pf. Engros billiger.

S. A. Hoch,
Johannisgasse No. 29.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (5

E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Hausverkauf m. Garten.

Die zum Nachlaß der Rentiere **Zimmermann** gehörigen Häuser hierselbst Fleischergasse No. 12, 13, 14 der Servisanlage sollen am 22. December 1875 zwischen 3 und 6 Uhr Nachmittags in meinem Bureau hier Große Gerbergasse No. 4, parterre, meistbietend verkauft werden.

Taxe der Grundstücke nebst Verkaufsbedingungen können in meinem Bureau eingesehen werden.

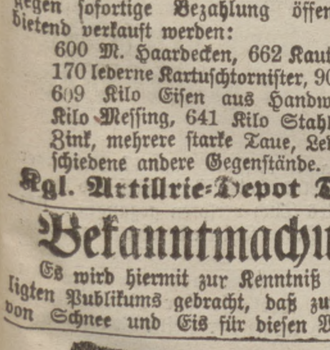
Danzig, den 13. Dezember 1875.

Der Justizrath
Dekowski. (2109

4,500 Mark

erste und alleinige Hypothek eines hiesigen städtischen Grundstücks innerhalb des Feuerkassenwerthes sind zum 1. Januar k. J. zu cediren.

Auskunft ertheilt unter 2081 die Exp. dieser Ztg.

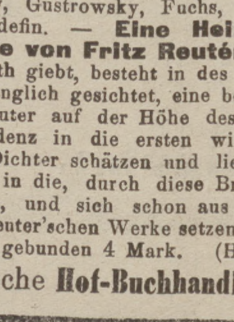


Die
Maschinenfabrik und Kesselschmiede
von
R. Wolf
in **Buckau-Magdeburg**
baut seit 12 Jahren als Specialität:

☛ **Locomobilen** ☚

mit ausziehbaren Röhrenkesseln,
fahrbar und für stationäre Betriebe.

Preislisten und Referenzenverzeichnisse werden auf Wunsch gesandt.



(3987

Heute Mittag wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Mädchens erfreut.
Danzig, den 13. Decbr. 1875.
B. Schmiedchen und Frau.

Weihnachtsbescherung für Taubstumme.

Zu den Weihnachts Feiertagen wird hier die erste Bescherung für die armen Taubstummen-Zöglinge stattfinden. Wir bitten ergebenst, dieses humane Werk durch gütige Einsendung von Gaben aller Art unterstützen und die Weihnachtsfreude vieler armen Unglücklichen erhöhen zu helfen. Freundliche Spenden nimmt jederzeit gern entgegen **F. Weichert,**
Hundegasse 14.

Zehnte Rambouillet=Bock=Auction zu Weende bei Göttingen

am **Mittwoch, den 5. Januar 1876,** Mittags, über **54 Vollblut=Böcke** und **17 Halbblut=Böcke.** Verzeichnisse werden auf Wunsch zugesandt. (1639
Amtsrath **Grieffenhagen.**

Coupons-Einlösung der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).

Am 2. Januar 1876 fällige Coupons unserer
4½% Pfandbriefe (rückz. 120%)
5% Pfandbriefe
werden vom 15. Dec. a. cr. ab an unserer Kasse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.
Berlin, im Dcember 1875.

Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns kostenfrei, auch halten qu. Pfandbriefe als Capital-Anlage bestens empfohlen.

Meyer & Gelhorn.
2078) Bank- und Wechsel-Geschäft.

Preußische Boden=Credit=Actien=Bank. Berlin.

Die **am 2. Januar 1876** fälligen Coupons von
4½ und 5%igen und unkündbaren Hypotheken=Briefen und
5%igen kündbaren Hypotheken=Schuldscheinen
der **Preuß. Boden=Credit=Actien=Bank in Berlin** werden
vom 15. December cr. ab,
in Danzig bei der Danziger Privat=Actien=Bank eingelöst.
Berlin im December 1875.
Die Direction.

Meinen in **Berent** neu eingerichteten Gasthof,
Armanski's Hôtel,
vis-à-vis der Post, empfehle ich den reisenden Herrschaften als gut eingerichteten. Für reelle Bedienung wird gesorgt.
F. Armanski.

Als passendes
Weihnachts=Geschenk

empfehle: **Cigarren von 20 bis 300 Mk.** pro Mille in eleganter Verpackung. Versandt zollfrei, gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages. (H 36443)
Delmenhorst bei Bremen.
1833) **C. Schlömer.**

Neue Türk. Pflaumen

9½ ℔ Netto versend. franco unter Nachnahme von 3 Mk. 25 Pf.
Schmidt & Schneider,
Nachfl. Stettin.

Traubrosinen,	**Wallnüsse,**
Malaga-Feigen,	**Lambertsnüsse,**
Prinzessen,	**Paranüsse,**
Schaalmandeln,	**Marzipan,**
Malga-Feigen,	**Pfefferkuchen,**

Drahtleuchter
empfing und empfiehlt
Jacob Claassen,
2038) **Adl. Liebenau.**

In keinem Geschäft Danzig zu haben sind die eben angelangten **Artikel Phantasie Florentin de Paris** in Gestalt von **Promenaden=Koffern, Frühstücks=Körbchen, Nähkorben, Taschen, mit und ohne Stickerei, orginell neu** und hoch feine Ausstattung.
Baumhalter, Baumschmuck, Baumlichte in keinem Geschäft so billig zu haben als in der Berliner Ausstellung
4. Gr. Wollwebergasse 4.

Auf mein Lager von ganz vorzüglichen
Pianinos
zu soliden Preisen mache ich aufmerksam.
J. Maslowski,
Orgelbauer u. Klavierst.
2024) **in Pr. Stargardt.**

Eichenrinde

guter Qualität w. zu kaufen gesucht. Muster und Preis franco Bord an die Expedition dieser Ztg. unter **H. 05296** erbeten. (1370

Langgasse 15. J. Koenenkamp, Langgasse 15,

Tapisserie-Manufactur,
Geschenke mit und ohne Stickereien. Feste Preise.

Für Damen:

Gestickte Gegenstände, Schlummerkissen, Glockenzüge, Lampendecken, Teppiche, Sessel, Schuhe, Börsen, Messerkörbe, Theelöffelkörbe, Arbeitstaschen, Notenständer, Strumpfbänder.
Woll. gestrickte Waaren, Tücher, Cosis, Pellerinen, Kragen, Wollhauben, Fanchons, Kopfshawls, Fraisen=Shawls, Pulswärmer, Westen, wollene Hemden, Leibbinden.
Galanterie= und Putzwaaren, Armbänder, Colliers, Broches, Boutons, Parfümerien in hübschen Kästchen, Bürsten= u. Kammwaaren, Cravattentücher, Buckskin=Handschuhe, Regenschirme in Seide, Zanella, und Baumwolle.
Leder= und Kurzwaaren, Damentaschen in allen Größen, von den einfachsten bis zu den elegantesten, Notizbücher, photographische Albums, Briefmappen, Nähkästchen, feine Korbwaaren, Alabaster= und antique Holzwaaren.
Für Kinder: Wollene Jacken, Cosis, Mützen, Schuhe, Shawls, Faust= and Buckskin=Handschuhe, Gamaschen, Turngürtel, Tragbänder.

Für Herren:

Gestickte Gegenstände, Cigarren=Etuis, Brieftaschen, Reisetaschen, Garnituren von Stickereien zu Teppiche, Kissen, Leibgurte, Pelzgurte, Tragbänder werden in den neuesten Facons gefertigt, Necessairtaschen, Visitentaschen, Cigarrenhalter, Cigarrenkasten, Rauchtische, Alabaster= und antique Holzgegenstände, Leibgurte, Pelzgurte, Tragbänder, Schreibmappen, Zeitungsmappen, Notenständer, Stiefelzieher, Schirm= und Stockhalter, Spucknäpfe, Uhrhalter, Aschbecher, Feuerzeuge, Kleiderhalter, Handtuch= und Schlüsselhalter, Reisenecessairs, Kartenpressen und Bostonkasten, Lichtschirme, Herrenmützen, Börsen, Schlüsseltaschen, Papierkörbe, Glasuntersätze, Flaschenkörbe 2c.
Garderobenartikel, seidene Taschentücher, Shlipse, Schleifen, Ueberbindetücher, wollene Shawls, Reiseshawls, bunte Wolloberhemden, Camisols u. Unterhosen in Wolle u. Baumwolle, Chemisetts und Halskragen, Buckskin=Handschuhe, Tragbänder in Gummi, Regenschirme in Seide, Wolle und Baumwolle, wollene Jacken, Leibbinden, Socken.

Zu
Weihnachts-Einkäufen!

Trauben=Rosinen, Smyrnaer Feigen, Marokkaner Datteln, Catharin.=Pflaumen, glasirte und eingemachte Früchte in Gläsern, Mixed=Pickles, Piccalilly in Crystall=Gläsern, Confitüren, Chocoladen, Chocoladen=Pastillen, Chocoladen=Attrapen in zierlicher und origineller Ausstattung, Fondants in reichhaltiger Auswahl.

Ferner empfehle weiß und gelben Wachsstock, Wachs= und Paraffin=Baumlichte, sowie sämmtl. Colonial=Waaren bei billigster Notirung.

H. Regier,
Hundegasse 80.

Große Marzipan=Verloosung

(ganz neu in ihrer Art)
eines prächtigen Riesensatzes von 35 Pfd.
am 20. December cr., Abends 9 Uhr,
gezogen von 2 Waisen=Mädchen.
Loose werden nur **gratis** bei Weihnachts=Einkäufen ausgegeben von
E. Reinke, Confitürengeschäft,
2042) Glockenthor No. 3.

Wir haben die alleinige Vertretung unserer Fabrikate: Cigarretten mit Einlagen von westindischen Tabaken, überrollt mit Rohtabaks-Decken als Cigarren in verschiedenen Façons verarbeitet,
dem Herrn Kaufmann Emil Rovenhagen zu Danzig
für Danzig und Umgegend übertragen, und wird derselbe zu den Fabrikpreisen unter Aufschlag von Steuer und Fracht abgeben.
Wiegand & Gützlaff, Hamburg.

Wichtig für jede Hausfrau
sind die rühmlichst anerkannten
Fleischgewürz-Salze

von
Dr. L. Naumann, Königl. Hoflieferant, Dresden=Plauen, Wien und St. Petersburg.
Niederlagen in Danzig bei
Albert Neumann.
A. Fast,
J. G. Amort.

P. S. Diese Fleischgewürzsalze enthalten alle von tüchtigen Fachleuten vorgeschriebenen Wurzeln und Gewürze in solcher Stärke, daß man Fleisch, Bouillon oder Gemüse nur genügend damit zu salzen hat, um eine feine und kräftig gewürzte Speise zu erzielen.
Ein Versuch mit diesen Gewürzsalzen ist einer jeden Hausfrau um so mehr anzuempfehlen, als Grünzeug (Wurzelwerk) in jetziger Jahreszeit auf dem Markte nur zu verhältnißmäßig sehr hohen Preisen zu haben ist und diese Gewürzsalze viel bequemer zu handhaben sind, als die Rohprodukte. (2106

Meinen werthen hiesigen wie auswärtigen Abnehmern, desgl. anderweitigen Consumenten von Segeltuchen benachrichtige hiermit ergebenst, daß Segeltuche zufolge der diesjährigen geringen Flachsernte, im Preise gestiegen sind und voraussichtlich noch höher gehen werden; deshalb versah ich rechtzeitig mein Lager.
400 Stück in den verschiedensten Marken u. in 24", 28" und 30" engl. Breite,
stehen zur Verfügung und gebe solche noch zu früheren Preisen ab.
Danzig, im December 1875.
Ergebenst
R. H. Spohn.

!!!Für Brauer!!!
Bayerisch=Bier=Bouquet=Essenz versendet à Kilo 15 M. das Exportgeschäft von
Hugo Petzsoh,
Dresden. (1369

Butter! Producenten feiner Butter finden an mir einen coulanten Abnehmer. **C. Miehe,**
Berlin. 50. Annenstraße 50.

Oberschlesische
Steinkohlen,

Stückkohlen, Würfelkohlen. Nußkohlen offerirt in Waggons und einzelnen Lasten
F. W. Lehmann,
Melzergasse 13 (Fischerthor.)

1000 Cocosnüsse

sollen im Ganzen billig verkauft werden. Reflectanten wollen sich unter No. 2099 in der Exped. d. Ztg. melden.

Mehrere Häuser mit geringer Anzahlung und unkündbarer Hypothek, in guter Lage sind zu verkaufen. Näheres durch
Theodor Weisschnur,
Fleischergasse 23.

In **Wigodda=Lonczyn** bei Carthaus sind circa
20 Schock Roggen=Richtstroh,
pro **12 Centner** 54 Mark, zu verkaufen, 10 Schock zu sofort, 10 Schock im Laufe des Winters.
2022) **C. Marung.**

---

2 antike, nußbaumene, mit vieler Schnitzerei versehene **Tische,** einer zum ausziehen, der andere ein Sophatisch, und **5 antike Stühle** zu verk. **Häkergasse 61, 2 Tr.**

Ein antiker Tisch ist zu verkaufen Heil. Geistgasse 104. (2100

Zwei antike nußbaum. Tische, mit vieler Schnitzerei versehen, einer zum Ausziehen, der andere ein Sophatisch, und 5 antike Stühle, zu verkaufen Häckergasse 61, 2 Tr.

Bestellungen auf
Bullen u. Kuhkälber

(holl. Race), à 18 R.=Mk., nimmt entgegen **Kluge, Parschau bei Neuteich Westpr.** (1512

---

180 fette Hammel (Merzen) und 6 Mastschweine stehen zum Verkauf in Fitschkau per Carthaus. (1391

---

3 fette Kühe stehen zum Verkauf in Kykoit per Altfelde.

In Stein bei Reichenbach i. Pr. stehen 6 gut angefutterte Ochsen zum Verkauf.

Für ein altes gut eingeführtes Waaren=Geschäft, dessen Rentabilität durch die jährlichen Abschlüsse nachgewiesen werden kann, wird ein stiller Theilnehmer mit 5—8,000 Thlr. Einlage=Capital gesucht.
15—20% Gewinn werden garantirt.
Offert. w. u. 2071 i. d. Exp. d. Ztg. erbet.

Ein feiner, sehr gut erhaltener **Gehpelz** wird zu kaufen gesucht (2104
Mattenbuden No. 9.

Einem tüchtigen
Zimmerpolier,

der selbstständig Zeichnungen und Anschläge fertigen kann, wird Gelegenheit geboten, ohne eigene Mittel selbstständig zu werden und sich eine sichere Existenz zu gründen.
Das Nähere i. d. Exp. d. Ztg. (2037)

Mit einer geringen **Anzahlung,** ist eine Bäckerei nebst Mehlhandlung krankheits halber sofort zu verkaufen oder zu verpachten bei
August Woztowicz in Dirschau.

Eine Schneiderin von außerhalb, die in hiesigen wie auswärtigen Geschäften gearbeitet, empfiehlt für festes Engagement als Schneiderin, in Ladengeschäften oder als Jungfer **J. Hardegen,** Heiligegeistg. 100.

Buchhalter, Comtoiristen, Reisende, Lageristen u. Verkäufer aller Branchen werden jederzeit nachgewiesen und placirt durch das kaufm. Bureau: „Germania" zu Dresden.

Agent=Gesuch.

Für eine **Flanell=Fabrik** wird ein tüchtiger Agent gesucht, der die Provinzen Preußen und Pommern mit Erfolg bereist hat Franco=Offerten erbitten unter Chiffre **J. 63084** an die Annoncen=Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Frankfurt am Main.

Ein tüchtiger Hofwirth

(Stellmacher) kann sich behufs Engagements melden bei dem Inspector
H. Schilling, Warlubien.

Solide Agenten

für die seit 1863 bestehende Berliner=Vieh=Versicherungs=Gesellschaft **„Veritas"** werden unter günstigen Bedingungen in Ost= u. Westpreußen gesucht durch die General=Agentur **M. Fürst,** Danzig, Heiligegeistgasse 112.

Eine Couplet=Sänger=Gesellschaft

wird ersucht, von sogleich eine Reihe von **Concerten** zu geben.
Graudenz.
2025) **Schröders Concert=Local.**

Als Gutsrendant, Rechnungsführer, oder Amtssecretair sucht ein verh. j. Mann, welcher mit dem Kassen=, Rechnungs=, Forst= und Polizeiwesen vertraut ist und bis jetzt als Rechnungsf., Postagent, Amtsvorsteher=, Standesbeamter=Stellvertreter fungirt hat, Stellung vom **1. Januar k. J., auch später.**
Offerten erbittet man in der Expedition dieser Ztg. unter No. 1049 niederzulegen.

„Arzt-Gesuch."

Ein thätiger practischer Arzt findet ausgezeichnete Praxis in der Stadt **Schwarzenau,** Reg.=Bez. **Bromberg.** Verständniß der poln. Sprache erwünscht. Nähere **Auskunft** ertheilt gern der Magistrat daselbst. (1730

Ein zuverlässiger, energischer 2. Inspector wird zum 1. Janaur 76 für ein Gut in der Nähe von Danzig gesucht. Das Nähere Vorstädtischen Graben 28, 1 Tr. zu erfahren. (2028

Gesucht

auf der Oberförsterei Kudippen bei Allenstein, Reg.=Bz. Königsberg auf sogleich ein Forstschreiber. Nur ganz tüchtige und zuverlässige Leute wollen sich melden. Gehalt bei freier Station vorläufig 450 M.

Vertreter.

Ein großes französisches Haus sucht für den Verkauf seiner Weine, Cognac und Liqueure einen fähigen rechtschaffenen Agenten. Spezielle Conditionen. Man wende sich frc. an Herrn **Lacarrière,** Besitzer in
H 9103 X) **Bordeaux.**

Landwirthen,

welche sich über Landerwerb und landwirthschaftliche Verhältnisse im Staate Kansas (Nordamerika) zu unterrichten wünschen, wird auf Verlangen eine Broschüre über dieses Thema per Post franco zugesendet durch **Julius Simon,** Hamburg, Admiralitätstraße No. 15.

Für eine leistungsfähige Nudelfabrik in Berlin wird für **Danzig** ein
tüchtiger Vertreter
mit feinsten Referenzen gegen hohe Provision gesucht. Adressen werden an die Annoncen=Exped. von **Rudolf Mosse, Berlin, Filiale Königsstadt,** u. **K. Z. 219** erbeten.

Eine erfahrene, geprüfte Erzieherin, die musikalisch ist, wird für 3 Kinder von 6—8 Jahren zum 1. Januar gesucht. Adr. w. u. No. 2059 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein Primaner mit den besten Zeugnissen sucht v. Januar eine Stelle
als Hauslehrer.
Off. u. **H. T.** postlag **Mewe Westpr.**

Ein Wirthschafter,

mit guten Zeugnissen versehen, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht eine Stelle und kann sofort eintreten. Adresse **Carl Treichel,** Dirschau, Gartenstr. 33.

Ein junger Mann,

der bei Restaurateuren und Gastwirthen Bekanntschaft besitzt, wird für ein eingeführtes Wein und=Spirituosen=Geschäft vom Platze aus als **Stadtreisender** sofort zu engagiren gesucht. Gehalt vorerst **1000 Mark** pro anno. Provision extra. Bewerber, die nicht beste Empfehlungen besitzen, bleiben unberücksichtigt. Adr. unter 2045 i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Primaner der Johannisschule wünscht Stunden zu geben; auch bereitet derselbe zum **Einjährigen=Freiwilligen Examen** vor.
Adr. u. 1692 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Herrschaftlicher Diener sowie **Kutscher, Kinderfrauen, Stubenmädchen, Nätherinnen** die das Frisiren verstehen weist nach **J. Heldt,** Breitgasse 114. (2002

Zum 1. Januar 1876 — (auch zum sofortigen Antritt) — wird **ein zweiter Inspector** zu engagiren gesucht.
Gef. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse befördert die Expedition dieser Ztg. sub No. 1204.

Ein junges anständiges Mädchen findet zur Stütze der Hausfrau in einem Restaurations=Geschäft von Neujahr Stellung unter Zusicherung guter Behandlung. Adressen unter **G.** postlagernd Pr Stargard.

Eine neu decorirte, bequem eingerichtete Wohnung, 1 Tr. h., besteh. in 4 Stuben und vielem Zubehör, ist sogleich oder zum 1. April k. J. **Neugarten No. 22 d** zu vermiethen.

Die 1. und 2. Etage im Grundstück Pfefferstadt No. 37, vis-à-vis dem Gerichtsgebäude, sämmtlich neu decorirte Zimmer, sind vom 1. Januar ab zu vermiethen. Näheres **Weidengasse 30.**

Selonke's Theater.

Heute, den 14. Dezember. **Alles fürs Kind.** Posse mit Gesang. **Durch!** Lustspiel.
Sonnabend, den 8. Januar, erster großer Maskenball.

Bei der Damen=Ressource am 17. November in Thierfelds Hotel ist ein weiß und braun breit gestreiftes Tuch verloren gegangen. Um Rückgabe bei Herrn Thierfeld wird hiermit gebeten. (2103

Um mit dem Rest der Auflage zu räumen, verkaufe für diesen Weihnachten — so lange der kleine Vorrath noch ausreicht —
Von Paris nach Danzig,
Erzählung eines französischen Gefangenen von Ch. M. Laurent. Autorisirte deutsche Uebersetzung. **Statt 15 Sgr. für 5 Sgr.**
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

No. 9432

kauft zurück die **Expedition d. Danz. Ztg.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.